

die durch aktuelle Einflüsse dekadenter Lebenshaltungen gefördert und erneuert werden. Da in ihr entscheidende Wurzeln des Alkoholmißbrauchs überwinden sind, wird auf lange Sicht die Erscheinung selbst überwindbar.⁴³ Den Bedingungen der Entwicklung des Systems des Sozialismus widerspricht es, Alkoholkriminalität, Alkoholmißbrauch und Alkoholismus primär von ihrem Erscheinungsbild und von ihren Folgen her zu charakterisieren oder individuelle Konflikte bzw. den steigenden Lebensstandard für jene Erscheinungen verantwortlich zu machen. Sie müssen vom Standpunkt der in der sozialistischen Gesellschaft wachsenden Möglichkeit ihrer Aufhebung untersucht werden. Gerade dieser Seite und den dazu erforderlichen Vorbeugungs- und Bekämpfungsmaßnahmen ist bisher zuwenig Aufmerksamkeit gewidmet worden. Das bestätigte auch das 12. Internationale Prager Seminar über Fragen der Bekämpfung des Alkoholismus.⁴⁴

Für die Entwicklung des Kampfes gegen die Alkoholkriminalität und den Alkoholmißbrauch in der DDR könnte bei aller Begrenztheit der vorhandenen Erkenntnisse eine erste, sehr allgemeine prognostische Einschätzung etwa lauten: Wird auf die gegenwärtigen Determinanten für Alkoholkriminalität und Alkoholmißbrauch systematisch eingewirkt, so kann auf lange Sicht wahrscheinlich die Ausbreitung dieser Erscheinungen eingedämmt und können Veränderungen ihres gegenwärtigen Erscheinungsbildes und ihres Trends erreicht werden. Unterbleiben derartige spezielle Maßnahmen, so besteht für die Annahme einer schrittweisen und dauerhaften Zurückdrängung der Alkoholkriminalität keine Wahrscheinlichkeit; denn negative Erscheinungen vom Ausmaß der Alkoholkriminalität verschwinden weder von selbst noch als „bloße Nebenwirkung“ der positiven Entwicklung der Gesellschaft.

V

Die Lösung einer so langfristigen Aufgabe wie der systematischen Bekämpfung der Alkoholkriminalität durch vorbeugende Maßnahmen, insbesondere gegen den Alkoholmißbrauch, erfordert einen größeren wissenschaftlichen Vorlauf, als er gegenwärtig in der DDR vorhanden ist. Zur Zeit beschäftigen sich neben Kriminologen auch Mediziner, u. a. in Berlin, Halle, Jena und Dresden, mit Problemen der Alkoholkriminalität und des Alkoholmißbrauchs, jedoch nicht koordiniert. Zur fundierten prognostischen Einschätzung der gesellschaftlichen Entwicklung, auch der Kriminalitätsentwicklung und -Vorbeugung, sind heute bestimmte Probleme zu klären, um einen wissenschaftlichen Vorlauf für die Entscheidungen von morgen zu schaffen. Es fehlt insbesondere an einer geschlossenen, komplexen Darlegung der wesentlichen Zusammenhänge, die den Alkoholmißbrauch und die Alkoholkriminalität in der DDR charakterisieren. Auch wäre die komplexe Bekämpfung dieser negativen Erscheinungen durch langfristig geplante, perspektivisch orientierte Forschungen zu fundieren. Ein langfristiger Forschungsplan müßte sich als Grundlage der unbedingt anzustrebenden Koordinierung auf soziologische, medizinische, ethische, pädagogische, psychologische, ökonomische, kriminologische, juristische und andere Forschungen erstrecken, um

43 Gerade diese Tendenz weist J. Skála am Beispiel der Stadt Prag nach („Das Problem des Alkoholismus in der Welt und in der CSSR — Der Alkoholismus als lösbares Problem“, in: Organisation und Methodik des Kampfes gegen den Alkoholismus, Berlin 1962, S. 7 ff., bes. S. 12 ff.). Für die DDR vgl. E. Schüler, a. a. O., S. 1798 ff.

44 vgl. G. Baatz / H. Hinderer, „12. Internationales Seminar in Prag zur Verhütung und Bekämpfung des Alkoholismus“, Staat und Recht, 1966, S. 2033 ff.; G. Baatz, „Internationales Seminar zur Verhütung und Behandlung des Alkoholismus“, Neue Justiz, 1966, S. 728 f.